

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

[Fische]

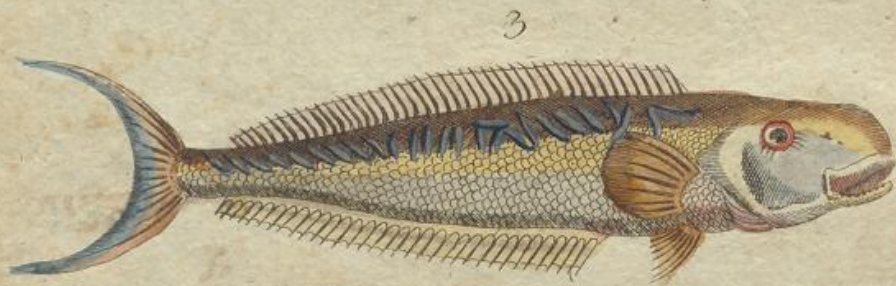
[urn:nbn:de:bsz:31-263191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263191)

Handwritten text at the top left, possibly a name or reference number.

ak



Handwritten text in the center, possibly a name or reference number: 121 E 3210, PK 14, 1



Der Meerhahn.

(*Zeus gallus.*)

Er gehört zu dem Geschlechte der Spiegelfische, welche einen eysförmigen an den Seiten plattgedrückten Körper haben. Der Kopf ist an diesen Fischen so abschüssig, wie bey den vierfüßigen Thieren; der Körper flach, wie ein Bret. Des Silberglanzes wegen nennt man sie Spiegelfische. In der ersten Rückenflosse haben sie haarartige Strahlen. Einige sind bewaffnet.

Der Meerhahn ist ein sehr schöner Fisch. Sein Körper ist fast rund, aber sehr dünne; Brust- und Bauchflossfedern sind sehr lang und von einer angenehmen grünen Farbe. Er wird 5 bis 6 Zoll und drüber lang, wohnt in den amerikanischen und ostindischen Gewässern, und hat ein wohlgeschmeckendes Fleisch.

Der langhaarige Spiegelfisch.

(*Zeus ciliaris.*)

Ebenfalls ein schöner Fisch aus dem Geschlechte der Spiegelfische. Er ist kaum etwas größer als der vorige; aber von einer andern, nämlich rautenförmigen Gestalt. Seine Länge beträgt 8 bis 9 Zoll; die Breite ist nicht geringer. Die Haut ist schuppenlos und glatt. Die Farbe des Rückens fällt ins Schwärzliche. Die Seiten sind über den Brustflossen bläulich perlfarb; tiefer herunter, wie z. B. ein Theil des Kopfs um die Augen, ist er schön hellgelb; der Bauch silberfarben. Die Flossen sind schwarzbräunlich. An den Rücken- und Bauchflossen befinden sich sehr lange Haare, wovon die längsten mehr als noch einmal so lang sind als der ganze Leib des Fisches. Sie kräuseln sich an den Spitzen.

Die ostindischen Gewässer sind die Heimath dieses Fisches.

D e r M e e r p f a u.

(*Coryphaena Plumieri.*)

Einer der schönsten Fische aus dem Doraden-Geschlechte. Er und die übrigen mit ihm verwandten Gattungen, haben einen keilsförmigen Körper; der Kopf ist abgestumpft und das ganze Äußere mit sehr glänzenden Farben geschmückt. Die Zeichnung und die Farben des Meerpfaues sind insonderheit sehr schön. Sein Kopf ist schuppenlos, silberfarben, braun und gelb. Der Mund dehnet sich weit, und die Kinnladen sind mit starken spitzigen Zähnen besetzt. Der Stern im Auge ist schwarz; ihn umgiebt ein weißer und diesen ein rother Ring von lebhafter Feuerfarbe. Der Rumpf ist mit feinen Schuppen bedeckt. Der Rücken ist rund, von Farbe braun und mit himmelblauen geschlängelten Flecken gezeichnet; die Seiten sind gold- und der Bauch silberfarben; die Rückenflosse ist röthlich, die Bauchflosse gelb; die Schwanzflosse oben gelb, am Ende blau.

Er soll 16 bis 17 Zoll lang werden. Sein Aufenthalt sind die Gewässer der Antillen. Man ißt sein wohlschmeckendes Fleisch. Seines bewaffneten Mauls wegen kann man ihn zu den Raubfischen rechnen.

D e r Z a u b e r f i s c h.

(*Scorpaena horrida.*)

Der Bildung nach sollte man diesen Fisch fast für eins von den Fabelthieren halten, so wunderlich ist er gestaltet; allein auch die übrigen ihm verwandten Gattungen — man nennt sie Drachenbarsche — sind beynabe von eben so auffallender Gestalt. Sie haben alle einen lanzenförmigen Körper, der Kopf ist groß und mit abwechselnden Bartsäden, Knoten und Vertiefungen versehen, die Augen liegen nahe an einander, und stehen hervor.

Der Zauberfisch hat keine Schuppen, sondern eine grau und weiß gefleckte Haut. Der Kopf ist vorn ganz breit und braun mit Zeichnungen von verschiedener Gestalt. Krebs- und Würmer sind seine Nahrung. Er lebt in ostindischen Gewässern.

Der fliegende Drachenkopf.

(*Scorpaena volitans.*)

Er gehört mit dem vorigen zu Einem Geschlecht, und hat eine nicht weniger sonderbare Gestalt. An Größe gleicht er unserm Flußbarsche. Sein Körper ist ebenfalls schuppenlos, auf dem Rücken roth, an den Seiten gelb und braun punkirt. An der obern Kinnlade hängen 4 Barisäden. Die Brustflossen sind länger als der Leib, und von Farbe beynähe schwarz, mit weißlichten Punkten sehr regelmäßig bezeichnet. Vermittelt dieser Flossen, welche Flügeln gleichen, erhebt sich der Fisch, wenn er von seinem Feinde verfolgt wird, über die Wasserfläche, und fliegt eine Strecke in der Luft fort; doch ist sein Flug ebenfalls so, wie bey andern fliegenden Fischen, nämlich ein bloßes Fortschnellen, und hört auf, sobald die Flossen nicht mehr naß sind.

Er hält sich in den japanischen und amboinischen Gewässern auf, und wird seines wohlschmeckenden Fleisches wegen gegessen.
